

Zu der selbi-
gen Zeit wir-
stu sagen:
Ich dancke
dir HErr/
daß du zorn-
nig bist ge-
wesen über
mich.

* * *

I.

Du treuer Gott nun haben wir
Dieselbe Zeit erlebet/
Da saget unsre Stadt von Dir/
Die noch in Furchten schwebet/
Wenn sie den alten Zorn bedenckt:
Doch weil Er uns zur Busse lenckt/
So hastu Danck verdienet.

Ratio.
Die Güte
des HErrn
ist/ daß wir
nicht gar
aus sind.

II.

Wir sehn um unser Hoff und Haus/
Des HErrn Güte walten:
Derhalben sind wir nicht gar aus/
Und werden noch erhalten.
Da sind wir etwas in der Zeit/
Auch etwas vor die Seligkeit:
Den du bist auß in allen.

Und dein
Zorn sich
gewendet
hat.

III.

Und also wen du zornig bist/
Wird nichts an uns vollendet.
Den wo dein Jesus Mittler ist/
Hat sich der Zorn gewendet.
Da reuet dich die ganze Last/
Und was du schon verderbet hast/
Muß endlich besser werden.

Barm-